

Bericht zur Balkon-Diskussion bzw. Rundwanderung Agios Ioannis - Sfakohono – Kakos Poros - Sellouda

Ich habe die Diskussion im Forum Vom Balkon zu Balkon (Sellouda nach Kakos Poros) interessiert gelesen und möchte jetzt meine Eindrücke zu dieser Wanderung mitteilen, die ich 2023 als Rundkurs zweimal gelaufen bin.

Beim 1. Mal allein aber um ein Stück länger, weil ich von Agios Ioannis nicht direkt nach Kakos Poros gelaufen bin, sondern über den oberen Teil der weiter westlich liegenden Sfakohono-Schlucht.

(Agios Ioannis - Sfakohono – Kakos Poros – Sellouda – Agios Ioannis)

Beim 2. Mal bin ich einige Tage später mit meiner Frau die kürzere Strecke ohne Sfakohono gelaufen.

(Agios Ioannis – Kakos Poros – Sellouda – Agios Ioannis)

Hier die Wegbeschreibung für die längere Variante über Sfakohono

Wegbeginn ist das Ortsende von Agios Ioannis an der Infotafel für die Strecke zur Kormokophöhle.



Bei dieser Infotafel führt der Pfad rechtwinklig nach links in eine flache Senke, die lt. Anavasikarte **Sfakohono** heißt. Links ist der Feldweg, der von Agios Ioannis herführt, rechts ein anfänglich noch klar erkennbarer Pfad zur Sfakohono



Man kommt nach 2 Min. an einem Steinmauer umzäunten Olivenhain vorbei.



Danach löst sich der Pfad bald auf und man läuft dann meistens auf angenehm weichem Waldboden in der Senke, was aber zunehmend durch umgestürzte Bäume gebremst wird.



Ab und zu scheinen aber doch Einheimische, vermutlich Schafhirten, hier durchzulaufen wie das Knochenfoto zeigt.



Stellenweise muß man sich durch das Geäst umgestürzter Bäume und zwischen Felsbrocken hindurchzwängen. Nach ca. 25 Min vom Start aus, was mit einem sanften Absteigen von ca. 150 Höhenmetern verbunden war, kann man auf der linken Schluchtseite einen alten Fußweg (Monopati ?) schräg nach links oben erkennen, den ich hinaufstieg.



Beim ca. 10 minütigen Anstieg fiel mir ein Blechschild an einem Baum auf, dessen Aufschrift aber nicht mehr zu erkennen war. Ebenfalls waren auf halber Hanghöhe halb verfallene Steinmauern zu sehen. Es ist empfehlenswert, hier die Wegrichtung schräg nach oben zu wählen, da ein Weitergehen auf gleichbleibendem Niveau auf halber Hanghöhe nur an einer felsigen Wand endet und man umdrehen muß.



Nach ca. 3 Min. weiteren Aufstieges erreicht man die Kante der Sfakohonoschlucht, die auf der Anavasikarte bei der Höhenlinie 600 m liegt. Ob mein Aufstieg aus der Schlucht mit der in der Anavasikarte eingezeichneten Abzweigung übereinstimmt, kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Auf alle Fälle bin ich oben an der Kante dann nicht, wie auf der Karte sichtbar, in Richtung Osten parallel zu Agios Ioannis gewandert, sondern habe mich zunächst **Richtung Süd** an der Plateaukante entlang bewegt.

Nach einigen Minuten schwenkt die Plateaukante auf **Richtung Südost** und man kann nach ca. 15 Min. nach Aufstieg aus der Sfakohono-Schlucht den Strand von Agios Pavlos unterhalb des schönen Kiefernwaldes sehen.



Es existiert hier zwar kein klar erkennbarer Weg aber die Orientierung entlang der Plateaukante und der ebene, weiche Waldboden erlauben ein angenehmes Wandern Richtung Kakos Poros.



Die Felsnase (Balkon) von Kakos Poros erreicht man nach weiteren 30 Min also ca. 45 Min. nach Aufstieg aus der Sfakohono-Schlucht. Auffällig am zurückgelegten Weg sind die vielen dem Verfall preisgegebenen alten Trockenmauern, die auf eine frühere landwirtschaftliche Nutzung (Viehzucht oder Ackerbau?) hindeuten.



Die rotgelbe Markierung befindet sich oben an der Plateaukante vor der eigentlichen etwas tiefer gelegenen Felsplattform, auf der die Sitzbank und das große Hinweisschild für Kakos Poros stehen.



Die Aussicht von Kakos Poros ist zumindest genauso eindrucksvoll wie von der Sellouda aus. Zusätzlich kann man direkt unten am Strand die Taverne und die Kirche Agios Pavlos sehen sowie natürlich Roumeli.

